

Den

# Rosen Garten

Einer

# Erwünschtesten Ehe

Süchte

An Dem



# R E S S E

Und



# Schlodigerischen

# Hochzeit-FESTIN

So den 28. Novemb. Anno 1726.

in Thorn

Solenniter celebrirt wurde

In diesen geringen Zeilen

Einiger Massen vorzustellen

und

Wundersentz

# Ehelich Verbundene

Zu Gratuliren

Der selben

Ergebenster

J. G. L.



Z H O R N

Bedruckt bey Joh. Nicolai & C. Hochw. Raths u. Gymn.  
Buchdrucker.



Er hatt es so gewolt/ Er hat es so getroffen/  
Hinfort steht Ihm kein weg zu der Vergnügung offen.

Wer nicht auff Gold/ auff Ehr/ auff eitle Schönheit siehet/  
Vielmehr auff Gottesfurcht sein ganzes Herze lenckt/  
Wer sich ein Kind erwöhlt/ in welcher Jugend blühet/  
Der wird mit einen Strom erwünschter Lust getränckt:  
Er kan sich Glück und Wohl im Ehestand versprechen/  
Und unveränderlich die Freuden-Rosen brechen.

Ein solcher Ehestand ist ein Paradies zu nennen/  
Darin man ungestöhrt die Seegens-Früchte bricht;  
Kein Mißvergnügen kan verbundene Herzen trennen/  
Indem der Höchste selbst darzu sein Amen spricht:  
Die Last wird eine Lust aus Leiden werden Freuden/  
So kan das Herze sich in Rosen-Garten wenden.

Die Frucht der Einigkeit/ die Frucht getreuer Liebe  
Triff man mit Überfluß im Ehe - Garten an/  
Hier erndtet man nach Wunsch die Süßigkeit der Triebe/  
Wornach ein edles Herz sich billig sehnen kan.  
Ein Jahr wird denn ein Tag in diesem edlem Orden/  
So durch des Höchsten Hand ist Confirmiret worden.

Wohl Edler Bräutigam! man kan mit rechte schlüssen/  
Daß wohl sein Ehestand kein Webestand wird seyn/  
Er hat ja mit Bedacht sich zu erwählen wissen/  
Woran sein Herze sich enkücket kan erfreun;  
Es wird Ihm dieser Stand noch ferner hin auff Erden/  
Zu einem Canaan und Paradiese werden.

Er hat ein Jugend-Bild zu seiner Braut erkohren/  
Ben welcher Gottesfurcht der Schmuck und Zierrath ist/  
In welcher Sittsamkeit und Zucht ist angebohren,  
Darumb man auch mit Recht das wahre Omen schlüßet.  
doch

Daß dieser edle Stand in seinen Lebens Tagen /  
Ihm wird ein Überfluß stets Freuden-Früchte tragen.

Nun lebet Vndersehts in Segen und Vergnügen /

Gemüset Eures Wohls in Lieb und Einigkeit /

Nichts mühe Eure Lust und Fröligkeit besiegen /

Es kräncke Eure Brust kein Nebel trüber Zeit /

Lebt viele Jahr in Segen und Bedeyen /

So wird denn solches Glück auch mich zugleich erfreuen.

Es treibt die Pflicht mich an nur ihnen stets zu dienen /

Ihr Angedencken wird niemahls in mir vergehn /

Ja mein Vergnügen wird in mir noch höher grünen /

Wenn sich ihr Glückes Stand noch ferner wird erhöhn

Da Sie Wohl Edlen denn mir dieses thun zu wissen /

Daß in Fröligkeit soll gratuliren müssen.



inv. 11291 k

k. j. 2. 177